

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das mit allem Freuden sterbende Kind Gottes

Spatzier, Christian Wilhelm

Waltersdorf, [1762?]

VD18 13158465

XI. Bey Beerdigung eines Sechswochen-Kindes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-63864-p0011-9](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63864-p0011-9)

268 Bey schon erwachsenen Personen.

die Erde erwartet gleichfalls ängstlich, daß sie erlöset werde von schwerer Sünd, davon sie fast auf schwachen

Füssen stehet, und mit der Zeit, für grosser Last, zu Grund und Boden gehet.

5. Wer wollte nicht die Sterblichkeit verwechseln mit dem Leben, mit unendlicher Seligkeit, und seinen Geist aufgeben? Da Krankheit, ja selbst der Tod, zur

Höllen sind verjaget, und keinen Frommen Angst und Noth in Ewigkeit mehr plaget.

6. Wohl dem, den Gott bey früher Zeit entleibet der Sünden, versetzet in die

Ewigkeit, da alle Frommen finden die wahre Ruh, das helle Licht, das Christus durch sein Sterben, den Heiligen hat zugericht, ohn alles End zu erben.

XI. Bey Beerdigung eines Sechswochen-Kindes.

Mel. Gott lob! es geht nunm.

273. Fahr hin, mein Kind!

Gott will dich haben: Ich soll und will geduldig seyn. Es wird zwar meine Lust begraben; Doch findet sich die Hoffnung ein: Wer seine Kinder so vermahret, dem wird die Lust bey Gott verspart.

2. Ich treffe nun von meinem Herzen ein liebes Theil im Himmel an; drum soll mich der Verlust nicht schmer-

gen, weil ich dich wieder finden kan. So oft mein Herz am Himmel denkt, so wirft du mir aufs neu geschenkt.

3. Gott ziehet uns auf solche Weise, mit den Gedanken von der Welt, damit man auf der Lebens-Reise sich desto mehr am Himmel hält. Er nimmet ein Kind so zieht der Sinn der Eltern zum Gelieb-

ten hin.
4. Ach! was vor Krankheit, was vor Sünde, ach! was vor Jammer und Verdruß

druß bezeugen manchen Mutter-Kinde, wenn es so lange leben muß. Wer frühe stirbt, der kan bestehen, und vieler Angst und Noth entgehn.

5. Was hören wir doch von dem Kriege; Wie sengt und brennt der Feind mit Macht! Wie manches Kind wird in der Wiege in seiner Unschuld umgebracht! Ich bin dergleichen Sorgen los; du sitzt, mein Kind, in Jesu Schoos.

6. Da ruhe wohl, mein halbes Leben! Ich weiß, du sehnst dich nicht zu mir. Sobald Gott wird die Lösung geben, so folget meine Seele dir; der stehe mir auf Erden bey, damit ich stets geduldig sey.

7. Man trägt jetzt deinen Leib zu Grabe; ich seh den Abzug traurig an, dieweil ich nicht die Freiheit habe, daß ich der Leiche folgen kan. Doch bring ich das Ver säumnis ein: Mein Herze soll dein Grabmahl seyn.

Mel. Wer weiß wie nahe mir

274. Wer aus der Wiegen in dem Him-

mel durch einen frohen Hinterritt springt, und aus dem schönen Weltgerummel in seiner ersten Unschuld dringt, der thut den allerbesten Sprung, er sterbe gleich auch noch so jung.

2. Denn er entspringet aller Sünde, die in der Welt im Schwange geht, und kömmt an den Ort geschwinde, darinn man ewig sicher steht. Wer so der Welt entspringen kan, der hat den besten Sprung gethan.

3. Sobald ein Kind das Licht erblicket, so weiß man, daß der böse Feind vor solches schon ein Netz stricket, womit er es zu fangen meynt. Doch wer sein Leben früh beschließt, entspringet dieses Jägers List.

4. So ist die Welt auch voller Plage, man mahle sie gleich noch so schön, es kan ja an dem besten Tage die allergrößte Noth entstehn. Drum selig, dem der Sprung gelingt, durch den er aller Noth entspringt.

5. Gesezt auch, daß ein Mensch in Ehren, und in des Glückes Schoos sezt, so wird ihn noch der Ausgang lehren, daß